

Brent, Gold, Palladium - starker Schlusspurt?



So schnell kann sich das Blatt und die Stimmung ändern: Ende vergangener Woche dämpften am Ölmarkt noch Sorgen vor einem konjunkturellen Abschwung, am Montag schnellten die Preise so kräftig in die Höhe wie seit 1991 nicht mehr. Aber auch bei Gold und Silber sowie Platin und Palladium sollten Anleger wachsam bleiben.

- ✓ **Politisches Risiko nimmt zu**
Rohstoffe profitieren von Ungewissheit
- ✓ **Große Industrienachfrage**
Palladium mit Top-Performance
- ✓ **Hohes Gold-Silber-Ratio**
Silber hat Aufholpotenzial

Mit den Angriffen auf die größte Ö raffinerie Saudi-Arabiens und damit das Herz der saudischen Ölindustrie rückten zunächst Versorgungsprobleme in den Fokus. Inzwischen hat sich die Lage wieder beruhigt: Der saudische Ölminister kündigte eine rasche Rückkehr der vollen Kapazität innerhalb weniger Wochen an. Auch aufgrund der vorhandenen Lagerbestände erscheinen daher Sorgen vor Engpässen nicht angebracht. Zudem liegt Saudi-Arabien mit einer Tages-Ölproduktion von 9,8 Millionen Barrel nur auf Rang drei hinter Russland (11,1 Millionen Barrel) und den USA (12,4 Millionen Barrel).

Dennoch dürften die Preise nicht so schnell auf das Niveau von vor den Angriffen zurückfallen. Während in den USA und Russland zahlreiche Unternehmen in der Ölproduktion tätig sind, setzt Saudi-Arabien nur auf den staatlichen Ölkonzern Saudi Aramco. Das Land ist somit wesentlich anfälliger für Angriffe, ähnliche Attacken sind in den kommenden Monaten nicht auszuschließen. Dieser Faktor dürfte auch den bevorstehenden Börsengang des Konzerns erschweren. Zumindest die Befürchtungen um eine militärische Auseinandersetzung der USA mit dem Iran wurden zuletzt gedämpft. US-Präsident Donald Trump will zunächst den wirtschaftlichen Druck auf Teheran erhöhen.

Favoritenwechsel bei Platin und Palladium?

Viel Freude bereiten in diesem Jahr auch die Edelmetalle, Palladium liegt mit 35 Prozent Gewinn seit Jahresanfang an der Spitze. In Fahrzeugen mit Benzinmotor kommt meist Palladium zum Einsatz, Platin wird hingegen verstärkt in Dieselmotoren verbaut. Für die Preisrally bei Palladium gibt es daher gute Gründe: Seit dem VW-Dieselskandal 2015 sind Benzinmotoren im Aufwind. Auch die

Kaufpreis: -	- Diff. Vortag
--------------	----------------------

Zertifikat CALL - SPRINTER OP.. VF6VKZ Kaufpreis: 61,87 EUR	▲ +2,42 EUR Diff. Vortag
---	--

Kaufpreis: -	- Diff. Vortag
--------------	----------------------

Zertifikat OPEN END ZERTIFIKA.. 330491 Kaufpreis: 82,16 EUR	▼ -1,12 EUR Diff. Vortag
---	--

Zertifikat OPEN END- PARTIZIPA.. HV1A3D Kaufpreis: 25,57 EUR	▼ -0,03 EUR Diff. Vortag
--	--

Fonds AMUNDI BLOOMBERG E.. LYX0Z2 Kaufpreis: 21,46 EUR	▼ -0,17 EUR Diff. Vortag
--	--

schärferen Umweltstandards in China befeuerten die Palladium-Nachfrage. Wie bereits mehrfach in den vergangenen Jahren könnte es aber auch jetzt nur eine Frage der Zeit sein, bis Katalysatoren-Hersteller nicht mehr bereit sind, für Palladium rekordhohe 700 Dollar mehr als für Platin zu bezahlen und künftig wieder stärker auf Platin setzen.

Gold-Silber-Ratio lässt noch viel Luft

Auch für Gold hat sich das makroökonomische Umfeld aufgehellt. In die Karten spielt der Feinunze die Entwicklung am Anleihemarkt: Da Gold keine Zinsen abwirft, sinken für Gold-Anleger die Opportunitätskosten. Fallende oder sogar negative Zinsen steigern die Attraktivität des Edelmetalls. Einen großen Einfluss hat daher die Geldpolitik. Während die EZB wieder stärker expansiv ausgerichtet ist, ist der Markt unsicher, wie viele Zinssenkungen die Fed bis zum Jahresende sowie 2020 vornehmen wird. Sollte die Konjunktur wieder an Schwung gewinnen, könnten die Renditen auch wieder steigen, was ebenso negativ für Gold wäre wie eine anhaltende Rally am Aktienmarkt. Kurzfristig scheint die Luft daher dünn, zumal das vierte Quartal für Gold meist negativ verläuft. Silber ist hingegen viel stärker in der ökonomischen Wertschöpfungskette verankert als Gold und würde von einer konjunkturellen Belebung mehr profitieren. Auch die Preisrelation spricht für Silber: Aktuell müssen Anleger für eine Feinunze Gold rund 86 Unzen Silber bezahlen. Im Durchschnitt der vergangenen 20 Jahre lag die viel beachtete Kennzahl nur bei etwa 64. Gold ist somit relativ teuer im Vergleich zu Silber.

Die in diesen Publikationen enthaltenen Informationen stellen keine individuelle Anlageberatung dar, sondern geben in ihrer Eigenschaft als Werbung lediglich allgemeine Anregungen für mögliche Geldanlagen. Sie können nicht als Angebot aufgefasst werden, Kapitalanlagen zu kaufen, zu verkaufen oder zu deren Kauf oder Verkauf aufzufordern. Die zur Verfügung gestellten Informationen sollen lediglich eine selbständige Anlageentscheidung des Kunden erleichtern und ersetzen nicht eine anleger- und anlagegerechte Beratung. Alle auf dieser Seite zur Verfügung gestellten Informationen und etwaige Produktvorschläge werden von Feingold Research, einem unabhängigen und nicht mit der TARGOBANK verbundenen Dienstleister, ermittelt und zusammengestellt. Die TARGOBANK stellt Ihnen diese Informationen als Service und unverbindlich zur Verfügung. Eine Gewähr für die Zuverlässigkeit, Vollständigkeit und Richtigkeit der Inhalte übernimmt die TARGOBANK jedoch nicht. Ferner haftet die TARGOBANK nicht für etwaige Schäden oder Verluste, die Ihnen direkt oder als Folgeschäden aus der Verwendung besagter Informationen entstehen.

Alle auf dieser Seite zur Verfügung gestellten Informationen und etwaige Produktvorschläge werden von Feingold Research einem unabhängigen und nicht mit der TARGOBANK verbundenen Dienstleister, ermittelt und zusammengestellt. Soweit möglich wird Feingold Research in den Publikationen die jeweiligen Quellen angegeben. Etwaige Fremdzitate bzw. Analysten-Empfehlungen sowie deren Einschätzung und Bewertungen reflektieren die Meinung des Verfassers im Zeitpunkt der Erstellung und Ausarbeitung. Sie werden nicht von der TARGOBANK geprüft oder bewertet.

Bitte nehmen Sie die weitergehenden Hinweise der TARGOBANK auf <https://www.targobank.de/ciminfo/researchstory/CIWI1500.html?zur> Kenntnis.